

Dokumentation zum Fachtag "Quartier(s)Schule – Bildungsorte neu zusammendenken"

Datum: 21. November 2022

Uhrzeit: 10:30 Uhr – 16:00 Uhr

Ort: Kassel



Eine Kooperation von



Der Fachtag wird gefördert durch



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Inhalt



1

Einstiegsmentimeter: Die Teilnehmenden

2

Der Campus Waldau im Gastgeberstandort Kassel

3

Ergebnisse Werkstatt I: Quartier und Schule – Wie Kooperationen das soziale Miteinander im Gemeinwesen fördern

4

Ergebnisse Werkstatt II: Campus Rütli – im Dialog mit dem Sozialraum

5

Ergebnisse Werkstatt III: Stadtteilspaziergang „Freiraum als Lernort“

6

Ergebnisse Werkstatt IV: Stadtteilspaziergang "Integrierte und innovative Bildungsorte"

7

Kernpunkte der Abschlussdiskussion

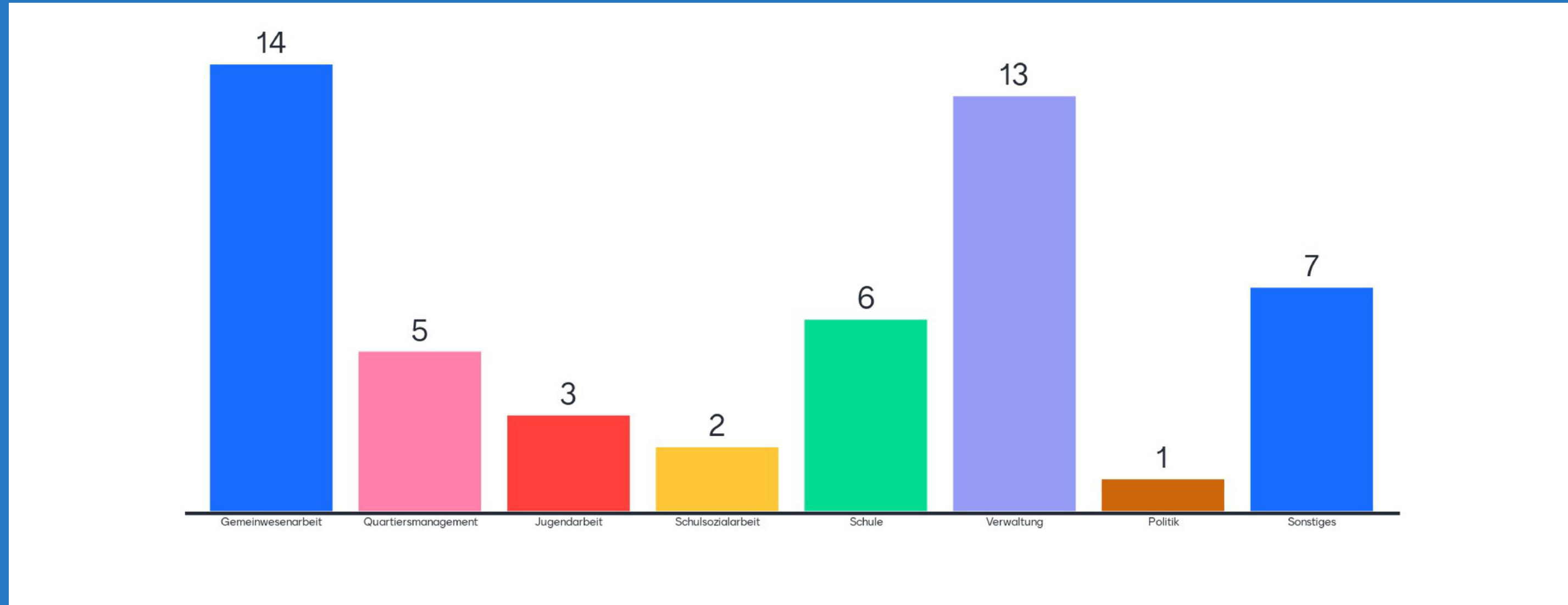
8

Präsentationen

9

Ergänzung: Praxisbeispiel und Literatur

Arbeitsbereiche der Teilnehmenden



Der Großteil der Teilnehmenden arbeitet in der Gemeinwesenarbeit und der Verwaltung. Danach folgen Teilnehmende aus der Schule und dem Quartiersmanagement, der Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit und der Politik. Teilgenommen haben zudem Akteur:innen aus der Städtebauförderung sowie anderen kommunalen Einrichtungen.



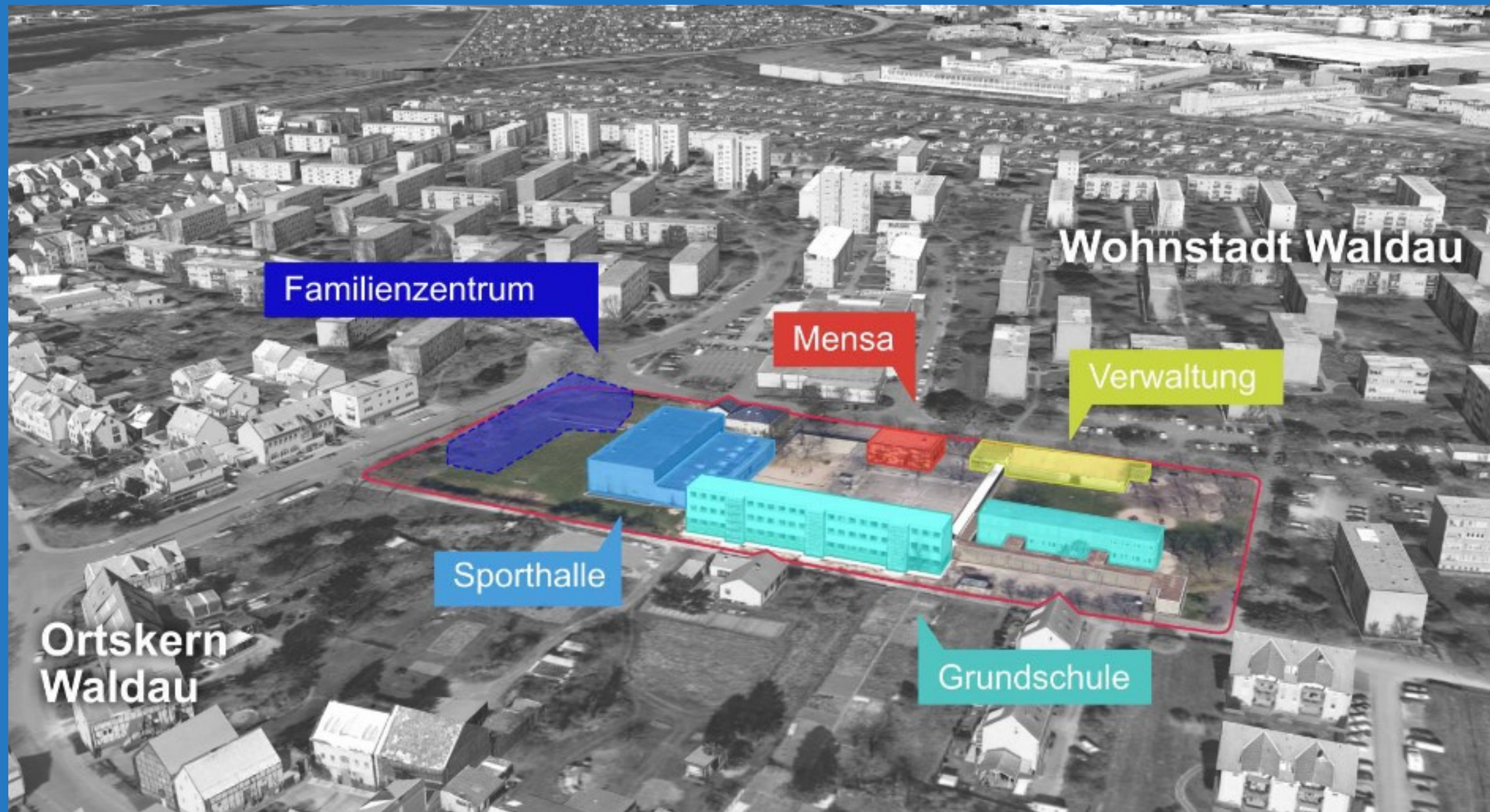
Die Teilnehmenden sind aus ganz Hessen angereist. Vorwiegend aus den Landkreisen Kassel und Fulda.

Vertreten waren u.a. auch Teilnehmende aus dem Landkreis Gießen sowie dem Main-Taunus-Kreis, dem Werra-Meißner-Kreis und dem Odenwaldkreis. Auch außerhalb Hessens konnten wir Teilnehmende für den Fachtag begeistern.

Erwartungen an den Fachtag



Der Campus Waldau im Gastgeberstandort Kassel



- Der Fachtag fand in der Stadtteil- und Schulbibliothek Waldau im gemeinsamen Gebäude mit der Offenen Schule Waldau statt.
- Das Gelände des zukünftigen Campus Waldau liegt 10 Minuten Fußweg entfernt.
- Hier geschieht vorbildhaft die Weiterentwicklung vom Grundschulstandort zum integrierten Bildungsort.
- Es entsteht ein neuer Knotenpunkt innerhalb der Bildungsregion Waldau.
- Zusätzliche bedarfsorientierte Begegnungs-, Bildungs- und Beratungsangebote finden Platz.

Ergebnisse Werkstatt I: Quartier und Schule – Wie Kooperationen das soziale Miteinander im Gemeinwesen fördern

(Daniel Serra da Silva, Jugendwerkstätten Odenwald e.V. & Arno Jekel, Georg-Ackermann-Schule Breuberg)

Erfassung von Zielen und Zielkriterien

Zu Beginn sollten Ziele und Zielkriterien gemeinsam erarbeitet & schriftlich festgehalten werden.

Niedrigschwellige Bedarfsermittlung

Die Ermittlung von Bedarfen muss sich an den Möglichkeiten & den Wünschen der Zielgruppe orientieren.

Kontinuierliche Bedarfsermittlung

Interessen & Bedarfe können sich im Laufe der Zeit ändern. Daher sollten Bedarfe regelmäßig überprüft & ggf. neu ermittelt werden.

Steuerungseinheiten einsetzen

Bei komplexen Kooperationen können Steuerungsgruppen hilfreich sein, um den Überblick zu behalten. Zudem können hier die unterschiedlichen Fäden zusammengeführt werden.

Ergebnisse Werkstatt I: Quartier und Schule – Wie Kooperationen das soziale Miteinander im Gemeinwesen fördern

(Daniel Serra da Silva, Jugendwerkstätten Odenwald e.V. & Arno Jekel, Georg-Ackermann-Schule Breuberg)

Hochflexible Räume

Zur Umsetzung der Arbeit braucht es hochflexible Räume, die sich an Bedarfe & Wünsche anpassen können & nicht nur von bestimmten Gruppen besetzt werden.

Ressourcenorientiertes Arbeiten

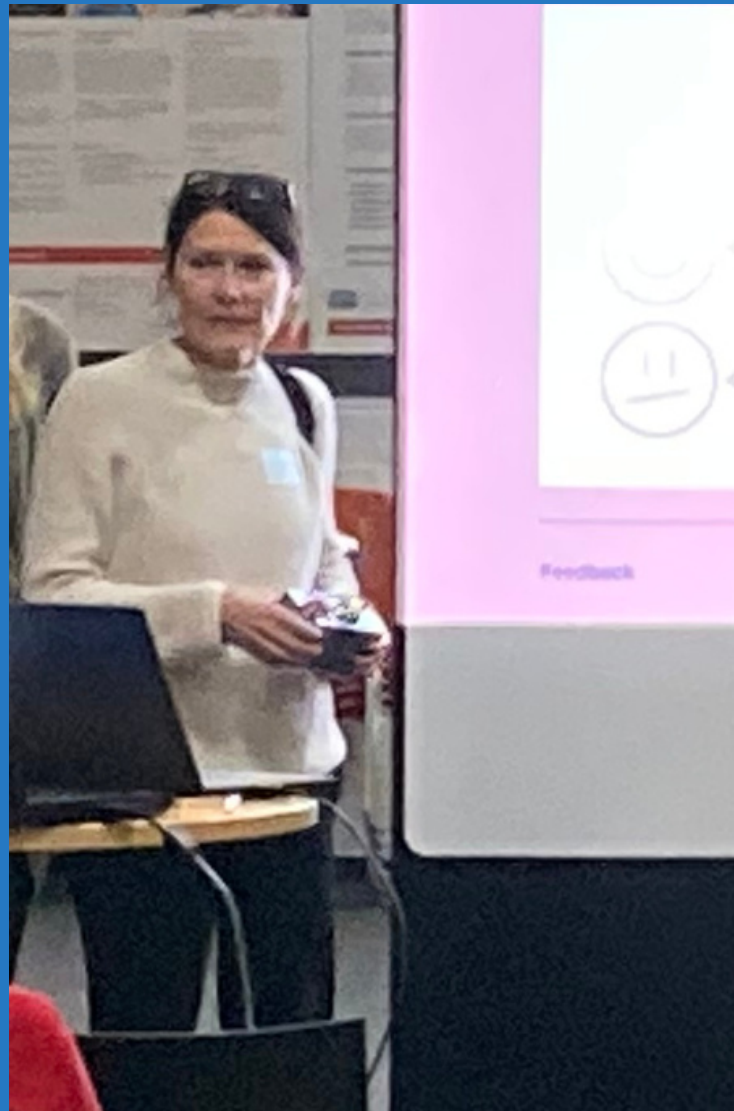
Wichtig ist es, die eigenen Ressourcen & die der beteiligten Akteur:innen zu kennen & diese zielführend einzusetzen, um Überlastungssituationen zu vermeiden.

Einbezug von Expert:innen

Es ist wichtig, die eigenen (Wissens-)Grenzen zu kennen, um frühzeitig externe Expert:innen miteinbeziehen zu können.

Ergebnisse Werkstatt II: Campus Rütli – im Dialog mit dem Sozialraum

(Cordula Heckmann, Campus- und Schulleitung Campus Rütli CR²)



[Zur Präsentation](#)



Ergebnisse Werkstatt III: Stadtteilspaziergang „Freiraum als Lernort“

(Antonia Hille, Urbane Waldgärten, Umwelt- und Gartenamt, Stadt Kassel & Heike Brandt, Stadtteilmanagement Forstfeld und Waldau)

Antworten der Teilnehmenden zur Frage: Welche Freiräume in ihrem Quartier könn(t)en Lernorte darstellen?

Parks, öffentlicher Platz, Urban
Garden, hapb öffentliche
Grünflächen

WälderMilseburgradwegUlster

Gemeinschaftsgarten, Spiel- und
Bewegungsparcour, Parkanlagen,
Außengelände der Grundschule

Bürgerpark. Pfarrzentrum

Ergebnisse Werkstatt IV: Stadtteilspaziergang "Integrierte und innovative Bildungsorte"

Fabian Schäfer, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel & Simone Dieling, Koordination Bildungsregion Waldau, Amt für Schule und Bildung, Stadt Kassel)

Antworten der Teilnehmenden zur Frage: Welche Rolle könn(t)en Bildungsorte in ihrem Quartier spielen?

Verbindungsort, Lernort, Kennenlernen

Bildungsorte könnten Katalysatoren für ein besseres soziales Miteinander sein.

Einen Ort der Begegnungen, des Austausches und der Inklusion.

Vernetzungs- und Begegnungsorte für den Stadtteil

Sie spielen bereits eine große Rolle, Vernetzung von Bildungseinrichtungen, Kooperation im Familienzentrum, Stadtteil-AK

Synergien

Eine sehr Integrativ

Lust auf Bildung zu machen, gleich in welchem Alter.

Bildungsorte sollten immer und überall ein Bindeglied sein, in pädagogischer, kultureller und gemeinwohlorientierter Hinsicht.

Kernpunkte der Abschlussdiskussion

Frage aus dem Plenum: Wie können offene Räume Sicherheit gewährleisten (z.B. beim Thema Vandalismus oder Drogenkonsum)? Gibt es hierfür Konzepte?

Lösungsvorschläge aus dem Plenum

- Grundschulen und Kitas werden eher umzäunt als andere Bildungsorte. Das Thema ist bekannt. Dennoch gibt es nicht immer eine konkrete direkte Lösung. Gutes Praxisbeispiel ist jedoch die BAN (Bildungslandschaft Altstadt Nord, Köln.) Weitere Informationen in der Präsentation von Frau Lawrenz.
- In der Kassler Nordstadt gibt es eine gezielte Kooperation mit der Stadtreinigung. Hier wird ein pädagogisches Begleitprogramm an der Schule durchgeführt.
- Wenn Räume belebter sind, kann dies dazu beitragen, den dortigen Drogenkonsum einzudämmen. Teilweise findet jedoch nur eine Verlagerung an andere Orte statt.
- Müllsammelaktionen von Ehrenamtlichen können hilfreich sein.

Statements aus dem Plenum zu den Gelingensfaktoren von Bildungsk Kooperationen

- Hausmeister:innen spielen eine wichtige Rolle. Für ein gutes Gelingen, müssen sie das offene Konzept mittragen.
- Es ist wichtig, das gesamte Quartier und alle Bewohner:innen mitzunehmen.
- Es braucht strukturelle Veränderungen. V.a. durch die Covid-19-Pandemie haben sich immer mehr Schulen in den letzten Jahren zurückgezogen bzw. findet ein Austausch außerhalb der Schule weniger statt. Um strukturelle Veränderungen bewirken zu können, braucht es das Hessische Kultusministerium.
- Es braucht Ideen (für die Gebäude) und Personen, die den Spirit schaffen. Wirksamkeit im Handeln zu erfahren, schafft Motivation. Haltung und Einsatz jenseits formeller Strukturen sind dabei wichtige Elemente.

Präsentationen zu den Vorträgen & Werkstätten I und II



Zur Präsentation

**"Schule im Quartier – Quartier
in Schule"**

Präsentation von Wiebke
Lawrenz, Koordinatorin der
Bildungslandschaft Altstadt
Nord, Montag Stiftung



Zur Präsentation

**„Verknüpfung von
Stadt(teil)entwicklung und
Bildung“**

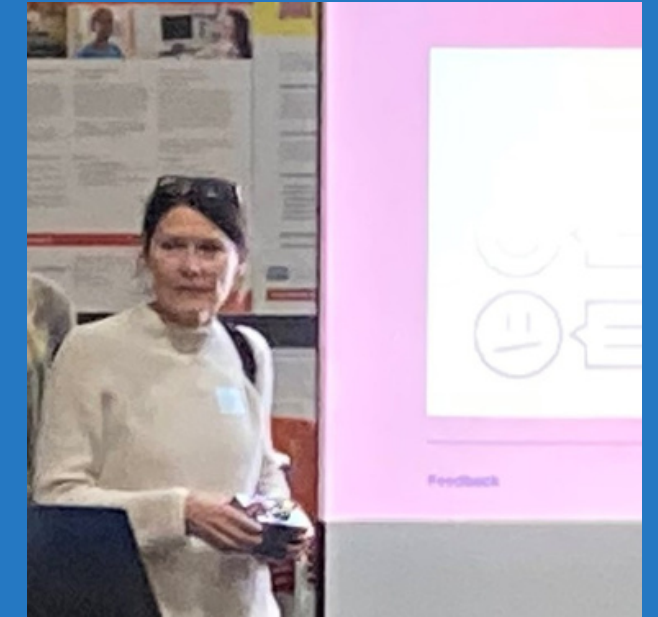
Katja Schöne, Simone Dieling
und Fabian Schäfer, Stadt
Kassel



Zur Präsentation

**"Quartier und Schule – Wie
Kooperationen das soziale
Miteinander im
Gemeinwesen fördern"**

Daniel Serra da Silva,
Jugendwerkstätten Odenwald
e.V. & Arno Jekel, Georg-
Ackermann-Schule Breuberg



Zur Präsentation

**"Campus Rütli – im Dialog mit
dem Sozialraum "**

Cordula Heckmann, Campus-
und Schulleitung Campus Rütli
CR²

Ergänzung: Praxisbeispiel

In Hessen gibt es, neben den am Fachtag vorgestellten, zahlreiche weitere gute Praxisbeispiele gelungener Kooperationsprojekte zwischen schulischen und außerschulischen Akteur:innen zur Förderung von Bildungschancen.

Eines davon hat im August 2020 in Gießen stattgefunden. Das Modellprojekt „Summerschool“ der Gemeinwesenarbeit (GWA) Gießen West des Diakonischen Werks Gießen zeigt eindrücklich, wie der schulische und außerschulische Bereich miteinander verzahnt funktionieren und damit Bildungschancen stärken können.

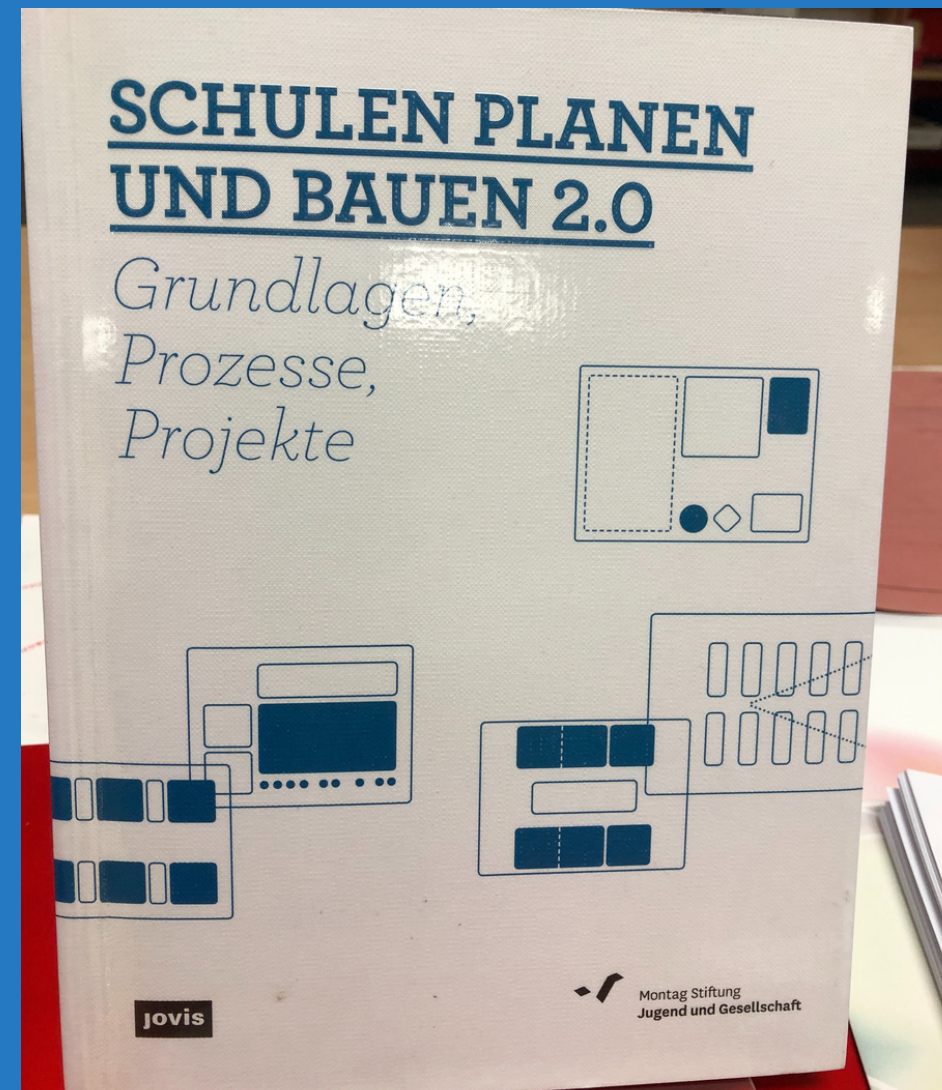
Die LAG hat ein Interview mit den Akteur:innen vor Ort geführt. [Das Interview finden Sie hier.](#)



Ergänzung: Literatur



[Link zum Buch](#)



[Link zum Buch](#)



[Link zum Buch](#)

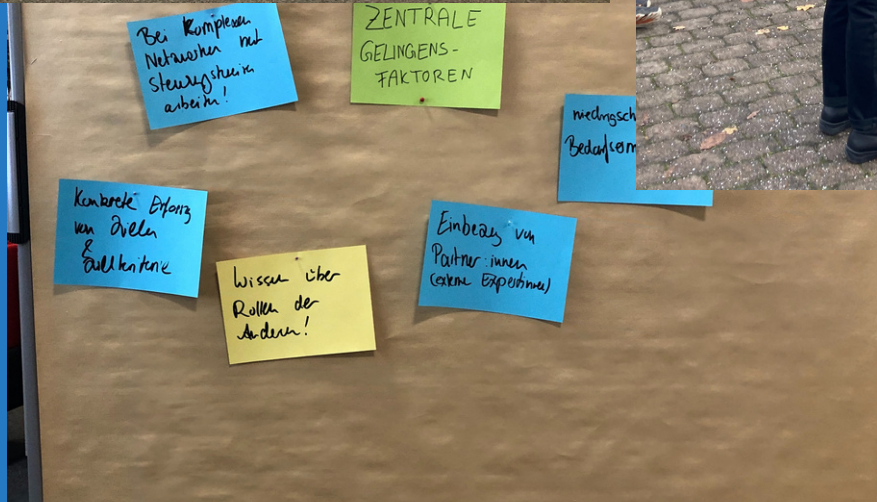
Ergänzung: Literatur



[Link zum Buch](#)



[Link zum Buch](#)



Kontakt

LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.

geschaeftsstelle@lagsbh.de

069/257828-0

Münchener Str. 48

60329 Frankfurt a.M.



Eine Kooperation von



Der Fachtag wird gefördert durch



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration